

Senioren machten Ferien in Ponte Tresa

Eine sonnige Ferienwoche vom 7. bis 12. Mai im Tessin organisierten die beiden Steckborner – evangelische und katholische – Kirchgemeinden



Die Senioren genossen die Ferienwoche im Tessin, welche die evangelische und katholische Steckborner Kirchgemeinden organisiert hatten.

(hw) 30 Fahrgäste haben schliesslich in Madörin's neuestem «Apfelcar» Platz genommen, als dieser am letzten der drei Einstiegsorte Steckborn, Hörhausen und Pfyn kurz vor 9.00 Uhr zu unserem Ferienziel im Tessin startet. Der erste Halt in Werdenberg erlaubt uns fürs erste, im Restaurant Rössli eine Kaffeepause einzuschalten. Der von den meisten anschliessend absolvierte Rundgang durchs Städtchen oder um das gepflegte Seeli ist ein Muss und lässt die Handycameras angesichts der pittoresken Häuser fleissig klicken. Vielleicht besteht da und dort der Wunsch, das Riesenrad oder eine der anderen Attraktionen der gerade stattfindenden Chilbi zu testen, doch sind die Anlagen heute Vormittag leider noch nicht in Betrieb.

Noch etwa 1,5 Stunden Fahrt via Chur, Thusis, durch die Via Mala zur Rofflaschlucht – dann, um gut 13.00 Uhr gibt's Zmittag im historischen «Gasthaus Rofflaschlucht». Leichter Regen hält uns davon ab, die nächste Umgebung und die interessante Unterquerung des Rheins zu besuchen. Also geht's auf sechs Rädern weiter via Sufers, über den San Bernardino in die Magadino-Ebene und via Bellinzona über den Monte Ceneri zu unserem erklärten Ferienziel Ponte Tresa. Das ausgewählte Hotel «Tresa Bay» mit dem Panoramarestaurant «Baia», das diese Bezeichnung wirklich verdient, macht einen positiven Eindruck; der Blick aus den Hotelzimmern erfasst praktisch die ganze Bucht am Monte Caslano und weiter östlich erkennt man den Monte San Salvatore. Der Hotelier gibt uns die üblichen Instruktionen durch, zügig sind unsere Koffer mit den entsprechenden Zimmernummern markiert und unsere Gruppe verschwindet nach und nach in den Zimmern der ersten, zweiten und dritten Etage. Unser erstes Abendessen nehmen wir um etwa 18.30 Uhr ein. Der Rindsschmorbraten schmeckt ausgezeichnet.

Es ist Sonntag, 8. Mai, der erste echte Ferientag. Per FLP (Ferrovie Lugano Ponte Tresa) fahren wir nach Lugano und besteigen dort das Schiff nach Morcote, wo wir individuell und nach eigenem Gutdünken ein Mittagmahl einnehmen. Das Bestellen ist einfach, da das Personal in den meisten Fällen gut Deutsch versteht. Erstaunt stellt man fest, dass nicht wenige aus unserer Gruppe ordentlich Italienisch verstehen und sogar sprechen. Nachher ist ein Spaziergang in den geschichtsträchtigen

Gemäuern des Orts angesagt. Die engen Gassen und Gässchen sind einfach faszinierend. Die Rückfahrt ins Hotel dem See entlang gestaltet sich wegen der vielen engen Baustellen recht beschwerlich; eine Herausforderung für unseren Fahrer – bravourös gemeistert.

Besuch der Schokoladenfabrik «Alprose»

Am Montag, da freut man sich besonders: Ein Besuch der Schokoladenfabrik «Alprose» ist auf dem Programm. Nach Caslano ist's nicht sehr weit und das Wetter strahlend. Begrüsst werden wir mit einem kleinen «Schnörefuchserli» am Schoggibrunnen. Wir machen uns auf ein aus hygienischen Gründen notwendiges Umkleide-Prozedere gefasst, sind aber froh, dass sämtliche Fabrikationsabläufe durch stabile Glasfenster beobachtet werden können und die geisterähnliche Verkleidung entfällt. Ein Magnet ist jedoch das angeschlossene Verkaufslokal, natürlich mit Kasse für die Süssee liebende Käuferschaft. Das Schoggi-Intermezzo ist bald abgehakt. Es bleibt Zeit, am hübschen Seeufer von Caslano entlangzuschlendern und für die Mittagsverpflegung ein nettes Restaurant aufzusuchen. Da ist noch der Besuch des Monte Tamaro auf dem Programm. Um etwa 14.00 Uhr treffen wir an der Seilbahn-Talstation ein und besteigen nach und nach die vierplätzigigen Gondeln. Auf der Alpe Fopa steht seit 1994 nämlich die Kirche «Santa Maria degli Angeli» von Stararchitekt Mario Botta, ein Gebäude mit aussergewöhnlicher und gewöhnungsbedürftiger Architektur. Wo sonst gibt's eine Kirche mit begehbarem Dach? Und einer Aussichtsplattform obendrein. Gut, lässt Walter seine «Swiss Lady», das heisst sein Alphorn wieder gekonnt ertönen, quasi als Kontrastprogramm zum futuristischen Kirchenbau.

Zum schönsten Tal der Schweiz

Am Dienstag, der sich wiederum mit schönstem Wetter zeigt, hat unser Fahrer Grosses vor. Er schwärmt vom anscheinend schönsten Tal der Schweiz. Es ist das Val Bavone, ein Seitental des Valle Maggia. Hier, in Solereto, der zweithintersten Ort-

schaft des Tals, scheint die Zeit stehengeblieben zu sein. Von Walter werden wir ein wenig durch diesen Ort geführt, der etwas Magisches hat. Lediglich ein Grotto mit Selbstbedienungskiosk und dem spanisch tönenden Namen «Mate y Moka», der mit feinem Schoggikuchen, Getränken aller Art, Käse und Fleischwaren usw. aufwartet, steht für die zahlreichen Ausflugs- und Feriengäste zur Verfügung. Ein wahrer Geheimtipp, dieses Dorf. Einige von uns nutzen den Rückweg zum Taleingang bei Foroglio für eine wunderschöne Wanderung. Der über 100 Meter hohe Wasserfall ist es wert, etwas länger und in Ruhe betrachtet zu werden. Manche lassen sich unterwegs von unserem Reiseкар «aufpicken», sodass alle vereint wieder im Car Platz nehmen und die Rückfahrt zum Hotel mit mehr oder weniger Schläfrigkeit «geniessen».

Bereits ist Mittwoch, der letzte echte Ferientag angebrochen. Heute alles per ÖV. Mit der FLP nach Lugano/Paradiso und mit wendigem Postauto nach CO ... nein ...CARona. Dem Apfel-Car gönnen wir eine Arbeitspause auf dem Hotel-Parkplatz. Wie jeden Morgen machen uns die drei Leiterinnen, Elisabeth, Margrit und Moni, gedanklich und turnerisch fit für den neuen Tag. Wie sich später herausstellen sollte, werden von uns Älteren heute zusätzliche Kräfte mobilisiert, um bei sommerlicher Temperatur den «Parco San Grato» in Carona zu erreichen. Allerdings lohnt sich der Extra-Effort unbedingt. Diese Blütenpracht ist einfach umwerfend – Azaleen, Rhododendren usw. so weit das Auge reicht, dazu noch die grossartige Aussicht auf die umliegenden Berge und den See. Vielleicht eine «Voraus-Entschädigung» für den nicht wirklich optimalen Service im dortigen Restaurant. Froh, am Abend vereint wiederum ein wunderbar zubereitetes dreigängiges Abendessen im Hotel geniessen zu dürfen, klingen unsere Erlebnisferien später bei «Rummikub» oder einer Jassrunde langsam aus. Um anderntags rechtzeitig für die Heimreise gewappnet zu sein, sollten ja die Koffer noch bepackt werden. Fürs Zahnbürsteli und den Waschlappen einzupacken genügt dann die Zeit nach dem letzten Hotelzorg.

Zurück in den Thurgau

Donnerstag, 12. Mai 2022. Gelungene Überraschung: Zum 50. Hochzeitsjubiläum werden Margrit und Benno von Moni gleich beim Zmorge unsere besten Glückwünsche in Form einer Unterschriftenkarte überreicht. Zum Abschied darf auch das obligate Gruppenfoto auf der Hotelterrasse nicht fehlen. Iselis, die Hoteliers, stellen sich fürs Fotografieren mit den allgegenwärtigen Handys gerne zur Verfügung. Bald starten wir zur unvermeidlichen Heimreise. Sie führt über den Ceneri nach Bellinzona und Biasca, auf der alten Leventinastrasse nach Airolo und durch den Gotthardtunnel via Göschenen zur attraktiv restaurierten Autobahn-Raststätte bei Altdorf, wo wir bei schönstem sommerlichem Wetter das Mittagessen im Freien einnehmen. Die anschliessende Weiterfahrt über Flüeli, die Axenstrasse mit ihren Baustellen, Nordring Zürich, Winterthur verläuft problemlos bis in die heimatlichen Gefilde des Thurgaus.

Herzlichst gedankt sei hiermit allen, die zur gelungenen Organisation dieser abwechslungsreichen Ferientage mit Rat und Tat beigetragen haben. Besonders verdanken möchten wir das Sponsoring der Morcote-Schiffahrt und der Mittagsverpflegung im Parco San Grato durch die organisierenden Steckborner Kirchgemeinden. Ein grosses Lob verdienen Elisabeth, Margrit und Monika. Dasselbe gilt auch für unseren Präzisions-Carfahrer und Fahrgäste-Unterhalter Walter.